

Ecolut Center bei Köln: Lehm bringt Wärme und Ruhe in den Tagungsort

Text **Achim Pilz*** Bilder **Thomas Koculak** (1, 2, 4, 5, 6, 9), **Hoffmeister Leuchten GmbH** (3, 8), **Pilz** (7, 10)

Architekten: Mekus Architekten,
Düsseldorf, Bernhard Bramlage Architekten,
Düsseldorf (De)
Mitarbeiter: Mehmet Kahraman
Fertigstellung: 2008
www.ecolut-center.de

Das Ecolut Center in Engelskirchen bei Köln ist ein besonderes Tagungszentrum. Es besteht fast gänzlich aus den regionalen Baumaterialien Lehm, Holz und Naturstein. Der Urvater der Baustoffe, der Lehm, kommt dabei in vielfältigsten Varianten vor: als Stampflehm, in Form von Lehmsteinen und Lehmbauplatten und schliesslich als Lehmputz.

Seit 2008 gehört das Ecolut Center zu den sanften Attraktionen des Städtchens Engelskirchen bei Köln. In dem Gebäude, das zu Konferenzen, Trainings, Moderationen und Coachings einlädt, kann ganz nebenbei umfassend Lehm erlebt werden: sein gutes Raumklima und die beruhigende Ausstrahlung der dunklen Erdtöne. Über die gesunden Baumaterialien hinaus erfüllt

das Gebäude viele Nachhaltigkeitskriterien und ist energetisch optimiert: Der hochwärmegedämmte Holzrahmenbau mit massiver Bodenplatte hat 45% weniger Wärmeverluste als die zur Bauzeit in Deutschland geltende Energie-Einspar-Verordnung forderte. Eine Holzhackschnitzelheizung und eine Photovoltaikanlage produzieren regenerative Energie. Die Räume werden mit in Lehmplatten integrierten Klimatelementen geheizt. Eine Kühlung über diese Elemente ist nachrüstbar.

* Freier Architekturjournalist in Stuttgart,
bausatz@alice-dsl.net



Das idyllisch gelegene Ecolut Center erinnert in der Aussenansicht und durch die Auswahl der regionalen Baustoffe an ein Gehöft. (1)



Beruhigend wirken die mineralisch geschichtete Stampflehmwand und der in sie integrierte offene Kamin. (2)

Nachhaltige Baumaterialien

Für Tragkonstruktion und Ausbau wurden heimische Hölzer aus regionaler Forstwirtschaft verwendet. Böden, Türen und Fensterflügel beispielsweise sind aus geölter Eiche aus dem Waldbestand des in Sichtweite gelegenen Schlosses Ehreshoven, das vom Bauherrn des Ecolut Centers verwaltet wird. Stark beanspruchte Böden wie im Foyer sind aus dem regionalen Sedimentgestein Grauwacke. Der Baustoff Lehm wird in allen Bereichen eingesetzt, in denen es heute ausgereifte Produkte gibt: als Innenputz, Dekorputz, Deckeneinschub, Schüttung, thermische Masse, Massivwand sowie Trockenbauplatte ohne und mit integrierter Wandheizung. Soweit möglich, wurden Trockenprodukte verwendet, um die Bauzeit zu reduzieren. Durch die 7,20 m hohe Stampflehmwand, dem Herzstück des Gebäudes, betrug sie dennoch einhalb Jahre.

Aufwendiger Stampflehm

Um eine trockene Baustelle zu garantieren – für sichtbare Stampflehmoberflächen notwendig –, wurde zuerst die Konstruktion bis zum Dach aufgerichtet. Zwei 25 cm starke Betonkerne bilden die Unterkonstruktion der Stampflehmwand, zur Lastabtragung von Treppe, Holzträgern und Dach. Die Kon-

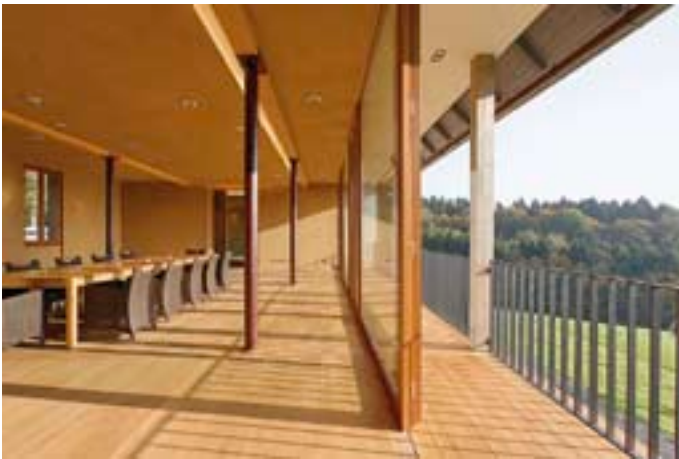
struktion und die beiden offenen Kamine mit ihren Zügen wurden eingestampft – mitunter eine komplizierte und langwierige Arbeit. Nach Fertigstellung des ersten Geschosses musste sie sich vor dem Fortsetzen der Stampfarbeiten 10 Wochen lang setzen. Für die Stampflehmmischung war eine Setzung von insgesamt 3,5 cm – je Ge-



Aus dem grosszügigen Foyer geht der Blick in die Weite. Ansprechende Details gibt es auf der erdigen Stampflehmwand und in der sanft gewellten Landschaft zu entdecken. (3)



Ein Antilopengeweih verweist mit einem Augenzwinkern auf den röhrenden Hirsch der guten deutschen Stube. (4)



Nicht nur im Sonnenlicht wirkt der mit Lehm ausgekleidete grosse Saal im Obergeschoss freundlich. (5)



Im Untergeschoss, das etwas weniger natürlich belichtet wird, hebt weisser Lehmputz die Decke optisch in die Höhe. (6)



Im Untergeschoss öffnet sich die Lehmoberfläche und gewährt einen Einblick in Wandheizung und Stapelwände. (7)



Auch bei Kunstlicht beleben die Stapelwände und die lehmverputzten Dachschrägen die weissen Oberflächen. (8)

schoß fast 2 cm – berechnet worden. Um den Trocknungsprozess mit einem Gebläseheizer beschleunigen zu können, wurde die Wand von der übrigen Baustelle abgeschottet.

Heute prägt der horizontal geschichtete Stampflehm den grosszügigen Eingangsbereich des Centers. Im Hintergrund öffnet sich die Fassade wieder und gibt den Blick über das Tal hinweg frei. Auf jedem Geschoss verleihen ein Kamin und die abwechslungsreiche mineralische Farbigekeit des Stampflehms einem kleinen Raum Wärme und Ruhe. Mit dieser Gemütlichkeit kontrastieren jeweils grosse Glasflächen. Zur gegenüberliegenden Seite schliesst an das Foyer auf jedem Geschoss ein grosser

Veranstaltungsraum an. Auch hier wollte der Bauherr, dass die Räume von grossen, erdigen Lehmflächen dominiert werden. Da sie sehr gross, 2,70 m hoch und gut belichtet sind, wirken sie vor allem bei Sonnenlicht leicht und frisch.

Im Untergeschoss, das überwiegend von Westen belichtet wird, öffnet eine mit weissem Lehm verputzte Decke den Raum zudem nach oben.

Lehm- und Bauplatten mit Schattenfuge

Für Zeiten ohne Tageslicht gibt es ein ausdifferenziertes Lichtkonzept. Über Vouten sind die Räume von oben indirekt und angenehm weich belichtet. Die mit einer aufwendigen Schattenfuge abgesetzten Deckenleuchten strah-



Besonders bei Tageslicht wirken die Lehmsteine wie eine Trockenmauer, rhythmisiert durch Eichenleisten. (9)

len heller (siehe Detailbild oben rechts). Den 2 bis 3 Millimeter starken Lehmfeinputz akzentuieren Wandleuchten. Seine Oberfläche ist lebendig und zeigt handwerkliche Spuren. Teilweise ist sie etwas wolkig, vereinzelt ist auch der Wechsel zwischen unterschiedlichen Untergründen zu erkennen. Immer aber bleibt diese Erzählung der Herstellung im Hintergrund. Die Fugen zwischen Wand und Decke sind sehr gleichmäßig, da die Lehmplatten nicht mehr geschwunden sind. Manche Oberflächen sanden noch etwas. Da wo sie mehrfach abgebürstet wurden, wirken sie haptisch angenehm samtig. Nur zwei Jahre nach der Fertigstellung hat der weiche Lehm an einigen Stellen zudem gelitten. Schäden entstanden dort, wo Tische oder Stühle an die Wand geschoben wurden oder wegen Verschmutzung, beispielsweise durch ein umgefallenes Rotweinglas. Solche Mängel werden laufend durch einen Fachmann behoben. Für die Zukunft sind dekorative Farbgestaltungen geplant, mit denen die leicht sandenden Bereiche überarbeitet werden sollen.

Lehmsteine für Bauphysik

Im Dachgeschoss, das an eine Firma vermietet ist, ist der ockerfarbene Lehmputz auf die Dachflächen beschränkt. Der Innenausbau wurde hier aus Preisgründen mit Gipsfaserplatten

ausgeführt, die mit weißer Dispersionsfarbe beschichtet sind. Mit ihrer gleissenden Helligkeit kontrastieren gestapelte Lehmsteine, die wie eine erdige Trockenmauer wirken. Im Wechsel mit Eichenhölzern rhythmisieren sie die Trennwand längs des Firsts und verbreitern den Gang optisch. Damit sie sich nicht bewegen können, sind sie im hinteren Drittel der Lagerfuge mit etwas Lehmmörtel fixiert.

Auch dort, wo die Lehmsteine als Unterkonstruktion für die Wandheizelemente verwendet wurden, sind sie jeweils nach drei Lagen mit einer Leiste verklemmt. Hier sind sie trocken und ohne Mörtel zwischen Nadelholz gestapelt. Da sie beim Wasserkontakt quellen würden, wurden sie vor dem Verputzen mit einer Schilfmatte abgedeckt. Die Steine wirken als Wärmepuffer in der leichten Holzständerkonstruktion. Dadurch heizt sich das Haus im Sommer weniger schnell auf und kann im Winter einstrahlende Sonnenenergie speichern. ■

Was heisst Ecolut?

Der Name baut auf das lateinische Wort für Lehm (lutum) auf und trägt gleichzeitig ökologisches sowie ökonomisches (Eco) Denken in sich. Die natürlichen Ressourcen sollen sinnvoll genutzt und geschont werden.



In Lehmplatten sind runde Ausschnitte eine Herausforderung. Für exakte Ränder wurden die Platten quadratisch ausgeschnitten, vorgefertigte Leuchtelemente inklusive Schattenfuge eingesetzt und verputzt. (10)